

**Ausstellungseröffnung**  
**„Highlights - Aus den Sammlungen des Stadtmuseums**  
**Schramberg**  
**Sonntag, 28.6.2009 - 11 Uhr Stadtmuseum**  
**Grußwort OB**

*Es gilt das gesprochene Wort!*  
*Sperrfrist bis 28.6.2009 – 11 Uhr*

**Sehr geehrter Herr Junghans,  
sehr geehrter Herr Ehrenbürger Dr. Hans-Jochem Steim,  
werte Frau Steim,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat und  
Kreistag,  
meine sehr geehrte Damen und Herren,**

**ich begrüße Sie alle sehr herzlich hier im Schloss und freue mich,  
dass Herr Helmut Junghans, der Urenkel des Gründers der Uhren-  
fabrik Junghans, unserer Einladung nach Schramberg gefolgt ist und  
anlässlich seines 85. Geburtstages ein Wochenende in Schramberg  
mit uns zusammen seinen Kindheitserinnerungen nachgeht.**

**Besonders freue ich mich auch über die Anwesenheit unseres  
Ehrenbürgers, Herrn Dr. Hans-Jochem Steim, und seiner Ehefrau. Sie  
haben es kurzfristig möglich gemacht, Herrn Helmut Junghans heute  
hier zu treffen.**

**Ich möchte Sie, sehr geehrter Herr Junghans, und Sie, sehr geehrte  
Frau Steim, sowie Dich, lieber Jochi, sehr herzlich begrüßen.**

**Das Stadtmuseum Schramberg wird in diesem Jahr 30 Jahre alt. Aus diesem Anlass wird eine Sonderausstellung gezeigt, die einen Blick hinter die Kulissen eröffnet. Aus den drei großen Sammlungsbereichen UHREN, KERAMIK und KUNST werden Beispiele präsentiert.**

**30 Jahre Stadtmuseum gibt Gelegenheit, Rückschau zu halten.**

**Wer heute einen Blick in die Sammlungen des Stadtmuseums wirft, entdeckt eine Fülle von Exponaten, welche unsere Stadt- und Industriegeschichte veranschaulichen. Rund 15.000 Exponate sind inzwischen in den Magazinen und Ausstellungen gesammelt. Kaum zu glauben, dass das Museum 1979 mit 125 Schwarzwalduhren und ein paar Majolika-Tassen und –Tellern anfing, die auf eine Sammelaktion der 1950er-Jahre zurückging.**

**Große Teile der jetzigen Sammlungen stammen aus Schramberger Haushalten. Die Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich in reichem Maße durch Sachspenden am Museumsaufbau. Allein den Sammlungsaufufen der ersten Zeit (von 1980 bis 1983) kamen über 150 Schrambergerinnen und Schramberger nach.**

**Darüber hinaus verwahrt das Stadtmuseum seit 1986 die Uhrensammlung Junghans: eine Sammlung, die weniger als Mustersammlung eigener Produkte angelegt wurde, sondern vor allem der Entwicklungsabteilung als Forschungsmaterial diente. Damit stellt sie heute geradezu ein technikgeschichtliches Denkmal der nationalen und internationalen Uhrenindustrie dar.**

**Von Beginn an setzte das Stadtmuseum auf Bürgerengagement. Schließlich hatte der Gemeinderat gewünscht, dass das neue Museum eine bürgernahe Bildungseinrichtung werden sollte.**

**So wurden im Laufe der Jahre auch zahllose Ausstellungen unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern aus der Stadt durchgeführt. Derzeit unterstützen zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeit der vier hauptamtlichen Kräfte - Gisela Lixfeld, Anneliese Müller, Raphaela Schneider und Cezar Bucureasa -.**

**Auch bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Ausstellung haben viele bürgerschaftlich Engagierte mitgewirkt: Karin Becker, Dietmar Fuchs, Roland Maurer, Erika Ramuschkat, Hans-Peter Rapp, Anne Roth, Brigitte Schmidt, Gernot Stähle und Siegfried Wahr. Ihnen allen danke ich sehr für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz.**

**Schauen wir nochmals zurück.**

**1979 wurde der Kulturbereich gewaltig aufgestockt. Auf einen Schlag professionalisierte die Stadt gleich drei Kultureinrichtungen beziehungsweise legte sie ganz neu an.**

**Am 1. September 1979 wurden drei Leitungsfunktionen besetzt. Die Stadtbibliothek – die heutige Mediathek – und die Musikschule erhielten jeweils eine hauptamtliche Leitung, das Stadtmuseum wurde überhaupt erst aus der Taufe gehoben.**

**Nachdem man seit 1912 immer mal wieder den Wunsch nach einem Heimatmuseum diskutiert hatte, konnte er dank des Erbes von Dr. Fritz Landenberger, des jüngsten Sohnes von Paul und Frida Landenberger, geb. Junghans, nun vorsichtig verwirklicht werden.**

Vorsichtig, d.h. man stellte zwar mit Andreas Kuntz einen hauptamtlichen Museumsfachmann ein, aber zunächst nur auf drei Jahre. Andreas Kuntz verließ Schramberg schon nach einem knappen Jahr. Seither leitet Gisela Lixfeld das Stadtmuseum - die ersten elf Jahre unterstützt von Agnes Budke, dann von Linda Käfer und Stefanie Storz und nun vom „Schlossgespenst“: Anneliese Müller. Nach der Eröffnung des ersten Teils der Dauerausstellung schuf der Gemeinderat 1982 schließlich eine dauerhafte halbe Stelle für eine wissenschaftliche Museumsleitung.

Inzwischen wurde die Schramberger Museumslandschaft gestärkt. Im Jahr 2000, im Jahr der Heimattage, kam – klein, aber fein – das Dieselmuseum als technisches Denkmal hinzu.

2010 eröffnen wir mit dem neuen Auto- und Uhrenmuseum „ErfinderZeiten“ eine weitere Sammlung, die sich mit technikgeschichtlichen Themen befasst und zusammen mit der privaten Autosammlung Steim als „Auto- und Uhrenwelt“ in unserer Region einen wichtigen touristischen Akzent setzen wird. Vergessen möchte aber auch nicht die musealen Einrichtungen in anderen Stadtteilen wie beispielsweise die „Alte St. Laurentius-Kirche“ auf dem Sulgen.

Damit haben wir museale Einrichtungen in unserer Stadt, die sowohl nach innen in die Stadt, wie auch nach außen in einem größeren Umkreis wirken beziehungsweise wirken werden.

**30 Jahre Stadtmuseum,**

**das heißt auch, dass Haus und Dauerausstellungen in die Jahre gekommen sind.**

**Das Schloss ist renovierungsbedürftig. Kosmetik allein, wie beispielsweise der Anstrich der Sonderausstellungsräume reicht mittelfristig nicht aus. Eine behindertengerechte Ausstattung steht ebenso für das Gebäude an wie die Neukonzeption der Dauerausstellungen für das Museum.**

**All das möchten wir in absehbarer Zeit in Angriff nehmen.**

**Aber eins nach dem anderen. Zuerst muss das neue Projekt bewältigt sein, bevor wir ein neues stemmen können. Das gilt nicht allein für die Finanzen, sondern auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kulturverwaltung und des Museums, die in den letzten Jahren einen beträchtlichen Teil ihrer Arbeitskraft in das Projekt „Erfinderzeiten“ stecken mussten und müssen.**

**Ich danke daher bei dieser Gelegenheit dem hauptamtlichen Museumsteam und auch Frau Rebmann besonders für diese Zusatzleistungen. Herzlichen Dank aber auch den anderen Beteiligten des Fachbereiches Kultur und Soziales und jetzt auch dem neuen ehrenamtlichen Projektleiter Helmut Banholzer**

**Den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich an dieser Stelle dafür, dass sie beträchtlich mitgeholfen haben, dass trotz des neuen Projekts auch im Stadtmuseum der Ausstellungsbetrieb fast wie gewohnt weitergehen konnte.**

**Nun möchte ich Museumsleiterin Gisela Lixfeld das Wort erteilen, die Ihnen jetzt kurz die Ausstellung „Highlights – Aus den Sammlungen des Stadtmuseums“ erläutern wird, bevor wir bei einem Gläschen Sekt über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Schramberger Museumslandschaft plaudern können.**